

Biblioteca capitolare aufbewahrt werden, und kündigt eine Monographie über liturgische Rotuli an. – Hartmut MÖLLER, Christliches Kulldrama im Mittelalter. Neue Perspektiven (S. 229–239), behandelt kenntnisreich und informativ einige von der Musikgeschichte übergangene Aspekte, so die Entgelte für liturgische Handlungen, Bittzwecke von Spezialmessen, liturgische Steigerungen wie Hochleistungsakese, Reliquienraub und „kirchliche Benediktionen für fast alles, vom Rettich bis zum Ritterschwert“. G. S.

---

The Medieval City under Siege, ed. by Ivy A. CORFIS and Michael WOLFE, Woodbridge u. a. 1995, Boydell, 292 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 0-85115-561-8, GBP 39,50. – Der Band vereinigt die Beiträge einer Tagung an der Pennsylvania State University vom April 1992, die einmal mehr belegt, daß das Interesse an der Kriegsgeschichte längst nicht mehr auf die Militärgeschichte beschränkt ist. – Michael WOLFE, New Perspectives on Medieval Siege Warfare: An Introduction (S. 3–14), resümiert die nachfolgenden Beiträge. – James F. POWERS, Life on the Cutting Edge: The Besieged Town on the Luso-Hispanic Frontier in the Twelfth Century (S. 17–34), arbeitet die zentrale Rolle der spanischen Städte als Stützpunkte für die Sicherung der von den Christen eroberten Räume heraus, was zur Folge hatte, daß ihr Alltag von militärischen Verpflichtungen durchdrungen wurde. – Michael TOCH, The Medieval German City under Siege (S. 35–48), wirft die Frage auf, weshalb Belagerungen trotz ihrer geringen Erfolgsaussichten so häufig unternommen wurden; man konnte sie, so anscheinend die Antwort, als Druckmittel verwenden, um den Gegner zu Verhandlungen oder aber zur Feldschlacht zu zwingen, und dadurch eine Entscheidung herbeiführen. – Michael WOLFE, Siege Warfare and the *Bonnes Villes* of France during the Hundred Years War (S. 49–66), erhellt den Zusammenhang zwischen militärischer Leistung und Autonomiegewinn der Städte, was sie zu politischen Partnern des Königs aufsteigen ließ. – Denys PRINGLE, Town Defences in the Crusader Kingdom of Jerusalem (S. 69–121), gibt eine reichhaltige mit Plänen und Abb. illustrierte Bestandsaufnahme städtischer Befestigungen, so vorhanden, waren doch im 12. Jh. zahlreiche Siedlungen ohne Wehranlagen. – Eric MCGEER, Byzantine Siege Warfare in Theory and Practice (S. 123–129), kann zeigen, daß die Belagerungspraxis der byzantinischen Armeen im 10. und 11. Jh. technisch weit unter dem Niveau der poliorketischen Traktate lag, aber trotzdem Erfolg hatte – dank psychologischer Kriegführung. – Paul E. CHEWEDDEN, Artillery in the Late Antiquity: Prelude to the Middle Ages (S. 131–173), greift die bekannte Debatte über die Kontinuität der römischen Torsionsgeschütze im MA wieder auf und spricht sich nach der detaillierten Analyse spätantiker Autoren wie Vegetius, Ammianus u. a. gegen die Kontinuitätsthese aus. – Die Beiträge von Michael HARNEY, Siege Warfare in Medieval Hispanic Epic (S. 177–190), Heather ARDEN, The Stings and Arrows of Outrageous Love in the *Roman de la Rose* (S. 191–206), und Winthrop WETHERBEE, Chivalry under Siege in Ricardian Romance (S. 207–223), demonstrieren verschiedene literarische Verwendungsformen der Belagerungsmetapher. – Die letzten drei Beiträge befassen sich mit der Auswirkung des technischen Wandels auf die Kriegführung und setzen sich dabei mit den Thesen von Geoffrey Parker, The Military Revolution